



Die EINE Menschheit

– der Monanthropismus nach Viktor E. Frankl

In jedem Augenblick gestaltest du dich und die Welt



SERVICE



VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

Mariannengasse I / Top 13
1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 997 1661

E-Mail: office@franklzentrum.org

www.franklzentrum.org



Like us on Facebook:

facebook.com/viktorfranklzentrum.wien



Follow us on twitter:

twitter.com/franklzentrum



weltweit 1. VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN

Mariannengasse I / Top 15
1090 Wien

Öffnungszeiten:

freitags 13.00 – 18.00

samstags 13.00 – 18.00

montags 13.00 – 18.00

Führungen und Sonderöffnungszeiten unter www.franklzentrum.org

Diese Festschrift wurde im Rahmen des „Eine-Welt-Benefiz mit Klaus Eckel“ am Sa. 26. März 2022 im Gartenbaukino Wien veröffentlicht.

Impressum :

Für den Inhalt verantwortlich: VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN Vorstand, Mariannengasse I/13 & 15, 1090 Wien
Das Fotomaterial wurde dankenswerter Weise von den Autor:innen & Pepe Train Art zur Verfügung gestellt.
Grafik: Florian Kilzer, BSc | Redaktion: Annemarie Moser, BSc, Johanna Schechner, MSc, Mag. Gerhard Breitwieser
(Stand: Februar 2022)

INHALT

Service	Seite 2
Unter dem Ehrenschutz von ... DDr.h.c. Eleonore Frankl	Seite 4
Grußwort Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen	Seite 5
Vorworte Mag. Katja Ratheiser, MAS Prof. Mag. Dr. Peter Stippl Clemens Dus	Seite 6 Seite 7 Seite 8
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Lukas Glauben an die Menschheit	Seite 9
Das „Eine-Welt-Benefiz“ mit Klaus Eckel	Seite 16
Annemarie Moser, BSc & Johanna Schechner, MSc Die EINE Menschheit ... ab 27. März im VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN	Seite 19
Annemarie Moser, BSc Über die 4. Museums-Ausbaustufe	Seite 22
Aus unserem (Museums-)Gästebuch	Seite 28
Unterstützer:innen	Seite 31
Danksagung	Seite 32

UNTER DEM EHRENSCHUTZ VON ...

Dass ich das Viktor Frankel Museum
noch erleben darf, macht mich
dankbar und glücklich. Ich kann
Ihnen allen nur alles Gute und viel
Erfolg wünschen.

elli frankel



Foto: © VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

DDr.h.c. Eleonore Frankl

GRUSSWORT

Vor genau 117 Jahren wurde Viktor Frankl geboren. Das macht dieses Jahr nun zwar nicht gerade zu einem klassischen Jubiläumsjahr, Grund zum Feiern gibt es aber allemal. Einerseits, weil wir den Blick sowieso lieber auf den Menschen richten sollten, der gefeiert wird, als auf eine abstrakte Jahreszahl. Und Viktor Frankl war und ist wahrlich ein besonderer Mensch: Durch die Schaffung der Logotherapie und Existenzanalyse war er eine der großen Gründerpersönlichkeiten österreichischer Psychotherapieschulen. Er überlebte vier Konzentrationslager und war damit nicht nur Zeitzeuge der Entwicklung der Psychotherapie, sondern auch Zeitzeuge der Schrecken des Holocaust. Seine Werke zeugen von dieser tiefgreifenden Lebenserfahrung.

Der zweite Grund, neben dem Menschen Viktor Frankl, ist das Viktor Frankl Museum in Wien, das in diesem Jahr eine Erweiterung feiern kann. „Wir alle leben auf einem Planeten – wir alle sind verantwortlich.“ lese ich im Ausstellungskonzept. Ich freue mich, dass so ein weltumspannendes, einigendes Menschenverständnis transportiert wird. Im Hinblick auf aktuelle Ereignisse hier in Europa und globale Krisen wird auf dramatische Weise klar, wie wichtig es ist, zusammenzuhalten.

Ich danke allen, die sich beim Entstehen der Ausstellung „Die EINE Menschheit – der Monanthropismus nach Viktor E. Frankl“ engagiert haben und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern viele neue Einblicke und Erkenntnisse!



Dr. Alexander Van der Bellen

Bundespräsident der Republik Österreich



Foto: © Wolfgang Zajc

VORWORT

„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten / An keinem wie an einer Heimat hängen / Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen / Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten“

An das bekannte Hesse-Gedicht musste ich denken, als ich vom neuen, dem Monanthropismus gewidmeten, Raum im VIKTOR FRANKL MUSEUM hörte. Mir gefällt die Idee, dass die Menschheit ständig aufgefordert ist, zu wachsen - auch über sich selbst hinaus. Ein gemeinsamer Nenner des Menschseins ist das Weitergehen, die Zukunftsorientiertheit, die Selbst-Transzendenz.

Ein anderer ist das Gefragt-Sein. Das Leben stellt uns offene Fragen, Ja oder Nein reicht nicht als Antwort. Mehrdeutigkeit gilt es auszuhalten, um nicht Vorurteilen und Populismus in die Schwarz-Weiß-Falle zu gehen. Wenn wir einfache Antworten suchen, werden wir blind für die Nöte und die Würde unseres Nächsten. Monanthropismus, wie ihn mein Großvater in der „Ärztlichen Seelsorge“ gemeint hat, ist mehr als das Wissen um die Einheit der Menschheit trotz Vielfalt. Er gipfelt in der Verantwortlichkeit für andere, welche uns, Stuf' um Stufe, hebt und weitet.

Mag. Katja Ratheiser, MAS

Juristin, Bildungsmanagerin, Elternbildnerin und Autorin, Vorständin des Viktor Frankl Instituts Wien, Kuratoriumsmitglied im Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien. Enkeltochter von Viktor E. Frankl.



Foto: © privat

VORWORT

„Mehr denn je brauchen wir heute das Wissen um die eine Menschheit, das hinausgeht über alle Mannigfaltigkeiten, sei es solchen der Hautfarbe oder der Parteifarbe“ nach Viktor E. Frankl

Die aktuellen Herausforderungen unserer Tage, wie Umweltbelastung, Erderwärmung, Covid-Pandemie, Fluchtbewegungen und internationale Konflikte, lassen sich weder lokal noch national lösen. Sie zeigen uns mit unübersehbarer Deutlichkeit, dass die Menschheit dieses Planeten Erde in „einem Boot sitzt“ und aufeinander angewiesen und verbunden ist.

So zeigt das Eingangszitat die hohe prophetische Weisheit Prof. Viktor E. Frankls: der Zustand des Menschen und der Erde fordert unüberhörbar den Zusammenhalt und den guten Willen jedes einzelnen Menschen, um seinen unersetzbaren Beitrag zur Lösung dieser Herausforderungen zu leisten. Die Entscheidung für das Leben einzustehen, ist dringend gebraucht!

Laut Frankl setzen Kooperationen einen bewussten geistigen Akt voraus, der das Bestmögliche für mich und die ganze Welt vor Augen hat, während konkurrenzieren den psychischen Reaktionen zuzuordnen ist und aus Angst keine Kreativität zulässt!

Im VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN soll dieser seiner Vision mittels erlebnisorientierten Installationen Rechnung getragen werden und so einen Paradigmenwechsel für EINE MENSCHHEIT unterstützen und zum ganz persönlichen Beitrag dazu auffordern!

Prof. Mag. Dr. Peter Stippl

*Psychotherapeut, Supervisor, Trainer & Coach.
Seit 2014 Präsident des österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP).*



VORWORT

Verehrte Damen und Herren,

schon mit der ersten Konzeption des VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN war klar, dass dieses kein reiner Betrachtungsraum sein will, sondern einer zum Begreifen, ein Werkzeug für alle, die sich mit der Erkenntnis und Lehre Frankls, aber vielmehr noch, mit ihrer eigenen Person beschäftigen wollen. Seit damals arbeiten wir kontinuierlich daran, dieses im Frankl'schen Sinne zu Ende zu denken.

So haben wir so manches ergänzt, vertieft und neu geschaffen, immer mit dem Ziel, so simpel und einfach verständlich wie möglich zu sein, aber dennoch eine Tiefe zuzulassen, die auch für Expert:innen der Logotherapie eine Bereicherung darstellt.

Wir freuen uns, Sie mit unserer neuen Intervention in ein Thema entführen zu dürfen, das brandaktueller nicht sein kann. Der Ruf Frankls nach dem „Monanthropismus“ - die Menschheit als eine Einheit zu betrachten - tönt laut in unserer Welt. Erfahren Sie, wie die Tiefe oder vielmehr Höhe der geistigen Dimension uns das ermöglichen kann, und tauchen Sie ein, in die vielen Gedanken und Details, bewusst formuliert, um in die Welt hinaus getragen zu werden.

Ich bedanke mich für die vielen ehrenamtlichen, bereichernden Stunden, die so viele Leute eingebracht haben, um Ihnen diese Erfahrung möglich zu machen.

Einen erfüllenden Aufenthalt wünscht,

Clemens Dus

Designer für das weltweit 1. VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN.

Designer, Konzepter und Berater mit einer breit gefächerten Expertise von Industrial- über Grafik- und User Interface-Design mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit- und Human Centered Design Prinzipien.



Foto: © privat

**„Monanthropismus bezeichnet
das Wissen um die Einheit der
Menschheit, die die Mannigfaltig-
keiten etwa von Hautfarbe und
Rasse übersteigt.“**

Viktor E. Frankl^{*}

* Karlheinz Biller, Maria de Lourdes Stiegeler: Wörterbuch der Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor E. Frankl. Sachbegriffe, Metaphern, Fremdwörter. Böhlau/Wien, 2008, S. 248

GLAUBEN AN DIE MENSCHHEIT?

Aus einer Rede vom August 1969 stammt der folgende Schlusssatz von Viktor E. Frankl:

„Sollen jedoch Werte, soll ein Sinn gefunden werden, der für alle gilt, dann muss die Menschheit, nachdem sie vor Tausenden von Jahren den Monotheismus hervorbrachte, den Glauben an den einen Gott, nunmehr einen weiteren Schritt folgen lassen, nämlich das Wissen um die eine Menschheit. Mehr denn je brauchen wir heute einen Monanthropismus.“¹

Nun, mit dem reinen Wissen um die eine Menschheit steht es nicht schlecht. Die Anthropologen haben längst festgestellt, dass die gesamte Menschheit von einer prähumanen Tiergattung abstammt und sich erst im Laufe von Jahrmillionen in unterschiedliche Rassen und Formationen aufgegliedert hat. Der manchmal als naiv belächelte Satz, dass wir alle Brüder und Schwestern sind, stimmt aus weitläufiger Perspektive durchaus: Wir sind genetisch miteinander verwandt.

Auch in anderer Hinsicht hat sich dieses Wissen vertieft. Spätestens seit der Erfindung von Atombomben und Kernwaffen ist klar geworden, dass die gesamte Menschheit in einem Boot (auf einem Planeten) sitzt. Und seit der allmählich heraufdämmernden Erkenntnis, dass sich das Klima weltumspannend aufheizt, ist dieses Bewusstsein um etliche Grade schärfer geworden. Der Ausbruch der Pandemie im Jahr 2019 hat der Bewusstseinsverschärfung noch einen zusätzlichen Kick verliehen. Der Prozess der Globalisierung und medialen Vernetzung, der nicht nur positive Seiten hat, hat u. a. das Wissen um die **eine** Menschheit vorangetrieben.

Aber es ist nicht primär das **Wissen**, das Frankl mit seinem Ausspruch gemeint hat. Nicht zufällig zog er mit dem Begriff eines „Monanthropismus“ eine Parallele zum Monotheismus. Denn beim Monotheismus handelt es sich um kein Wissen, sondern um einen andächtigen Glauben an etwas Unwissbares.

¹ Viktor E. Frankl, „Der leidende Mensch“, Verlag Hans Huber, Bern, 2. Auflage, 1984, S. 41

Auch bezüglich des Monanthropismus wollte Frankl eigentlich einer Glaubensüberzeugung Raum geben, nämlich der nicht minder innigen Überzeugung, dass alle Menschen gleich wichtig und gleich würdig sind und sich als Zugehörige einer einzigen Gemeinschaft verstehen dürfen, die das Privileg hat, zum Leben erwacht zu sein, die aber auch die Pflicht hat, dieses ihr Leben verantwortungsvoll zu verwalten und zu gestalten. Und mit der Anspielung darauf, dass die Menschheit Jahrtausende gebraucht hat, um zum Eingottglauben vorzustoßen, wollte Frankl indirekt davor warnen, dass sie nicht noch einmal Jahrtausende Zeit habe, um sich zu einem Einemenschheitsglauben durchzuringen – diese Einsicht braucht es *heute*, wie er eindringlich – schon vor mehr als 50 Jahren! – gemahnt hat.

Überlegen wir: Was kann der Glaube an die eine Menschheit bewirken? Ich denke zweierlei, nämlich etwas **im Großen** und, da alles Große aus Kleinem aufgebaut ist, auch etwas **im Kleinen**. Betrachten wir zunächst das Große. Schon seit Längerem greift ein massiver Vertrauensverlust in die Zukunft um sich, und der „No-future-Aufschrei“ stammt nicht nur aus jungen Kehlen oder aus Gegenden armseliger Lebensumstände. Auch viele Leute in den satten, reichen Ländern haben sich von der einstigen Spaß- und Fun-Gesellschaft mit ihren Selbstverwirklichungsflausen verabschiedet und in eine verwöhnt jammernde, besorgte, ängstlich-depressive Meute verwandelt.

Ja, sie meutern vehement. Es ist, als hätten sie gerade erst erfasst, dass die Menschheit sterben wird. Und natürlich wird sie irgendwann sterben. Vielleicht schon lange bevor unser Planetensystem in der erlöschenden Sonne, die sich zum „roten Riesen“ aufblähen wird, verglüht. (Sollte man bis dahin den gerne zitierten „Planeten B“ gefunden und besiedelt haben, so blüht ihm ein analoges Schicksal.) Spielt das eine Rolle? In Wirklichkeit nicht. Auf die Länge des Lebens kommt es nicht an, wie Frankl betont hat:

„... dass Leben niemals Selbstzweck, dass seine Fortpflanzung niemals sein eigener Sinn sein kann, vielmehr erhält es seinen Sinn erst aus anderen, nichtbiologischen Bezügen ... Das Leben transzendiert sich selbst nicht in die ‚Länge‘ – im Sinne seiner eigenen Fortpflanzung –, sondern ‚in die Höhe‘ – indem es einen Sinn intendiert.“²

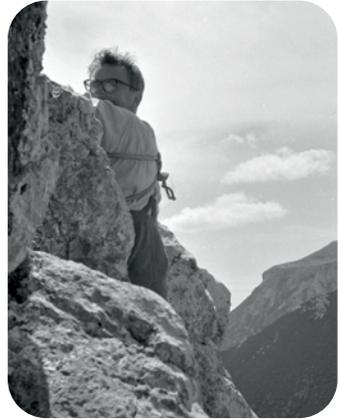


Foto: © Friedrich Krüger

Das bedeutet, dass die zentrale Frage nicht lautet, wie lange die Menschheit bestehen wird, sondern ob sie während ihres Bestandes Sinnvolles intendieren, schaffen, hervorbringen wird. Trotz diverser philosophischer oder literarischer Unkenrufe und Hinweise auf das abgründig Destruktive und Aggressive, das die Menschheitsgeschichte unrühmlich durchzieht, ist die Hoffnung darauf nicht von der Hand zu weisen. Wie viel Sinnvolles und Schönes ist doch in der kulturellen Entwicklung der Spezies Mensch bisher kreierte worden! Wie viel Sinnvolles und Hilfreiches ist in ihrer sozialen Entwicklung bereits etabliert worden! Wie viel Sinnvolles und Nützlichendes ist dank ihrer technischen Entwicklung in rasantem Tempo erfunden worden! Gewiss, die ethische Entwicklung dümpelt hinterher, aber selbst in ihr hat es Fortschritte gegeben.

Wir wissen nicht, wohin die Menschheit generell driftet, aber den Glauben daran, dass ihr eine Sinnerfüllungskompetenz eignet, die sie bei einigem guten Willen befähigen wird, den negativen Verlockungen zunehmend zu widerstehen, und das Beste in sich peu à peu zur Entfaltung zu bringen, diesen Glauben sollten wir im Herzen nähren und bewahren. Es ist exakt der Glaube, der Frankl bei seinem Konzept von einem Monanthropismus vorgeschwebt haben mag.

² Viktor E. Frankl, „Ärztliche Seelsorge“, Deuticke, Wien, 10. Auflage, 1982, S. 86

Womit wir bei dem Kleinen angelangt sind, aus dem sich alles Große bildet. Wir entstammen nämlich nicht nur alle demselben Geschlecht, wir sind auch alle **geistige Personen** und als solche keinesfalls miteinander verwandt. Im Gegenteil: Jede Person ist ein absolutes Novum, einzigartig in ihrem Wesen, wie Frankl nicht müde wurde, zu erläutern. Seltsamerweise gründet unsere Einzigartigkeit in unserer Unvollkommenheit, denn wären wir alle vollkommen, dann wären wir logischerweise alle gleich.

Aber nein, jeder hat seine besonderen Stärken und Schwächen, Talente und Gaben, Grenzen und Dispositionen. Das alles ließe sich zur Not von seinem Erbgut und den Umwelteinflüssen ableiten, aber **was der Einzelne jeweils daraus macht**, wozu er Ererbtes und Erzogenes verwendet, welches seiner Talente er brach liegen lässt, oder welche seiner Schwächen er trotzmächtig überwindet, das bleibt „sein Geheimnis“, mit keinen inneren oder äußeren Faktoren total erklärlich. Es ist das „Material“, dem seine Einzigartigkeit entspringt.



Was hat aber unsere spezifisch humane Einzigartigkeit mit den großen Menschheitsfragen zu tun? Lesen wir wiederum bei Frankl nach:

„Einzigartigkeit vermag nur dann wertvoll zu sein, wenn sie nicht Einzigartigkeit für sich ist, sondern Einzigartigkeit für die menschliche Gemeinschaft.“³

Gratifik: © Clemens Dus

³ Viktor E. Frankl, „Die Sinnfrage in der Psychotherapie“, Serie Piper, München, 5. Auflage, 1994, S. 100

Nicht umsonst wurden wir mit Geistigkeit ausgestattet. Nicht ohne Anforderung und Auftrag ist uns ein „**Wille zum Sinn**“ in die Seele geschrieben. Jede/r Einzelne kann und soll einen Beitrag dazu leisten, dass die menschliche Gemeinschaft – statt in zeitliche Länge und Bevölkerungsdichte – in die „Höhe“ wächst, in ein höheres Sein hinein, als es ihr derzeitiges Niveau ist. Jede/r ist auf ihre/seine ganz persönliche Art ein Hoffnungsschimmer für die Miniwelt, der sie/er angehört. Es stellt keine Kunst dar, diesen Schimmer abzuwürgen und sich jeglichem Sinnangebot zu verweigern. Dazu kann man sich leicht entschließen, um danach über das Elend auf Erden zu klagen. Die Kunst ist vielmehr, das Klagen heroisch zu beenden und das Elend gütig zu lindern, wo immer dies möglich ist.

Was also wird unsere Zukunft sein? Lasst uns glauben an die Menschheit, an die eine, die es nur einmal gibt, durchweht vom Hauch des Geistes! Und lasst uns unbeirrt mitwirken, dass man zu Recht an sie glauben kann!

Univ.-Prof.h.c. Dr.phil.habil. Elisabeth Lukas

Psychotherapeutin und klinischen Psychologin. Sie ist die bekannteste Schülerin Viktor E. Frankls. Bis 2003 leitete sie das Süddeutsche Institut für Logotherapie in Fürstenfeldbruck. Sie ist Gutachterin, Supervisorin, Lehrtherapeutin und habilitierte sich im Jahre 2000. Ihre mehr als 136 Bücher sind in 19 Sprachen erschienen. 2001 wurde Univ.-Prof. Dr. Lukas der Viktor-Frankl-Preis der Stadt Wien verliehen, 2014 erhielt sie die Ehrenprofessur der Universität Moskau..



Foto: © VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

**„Die Welt liegt im Argen,
aber wenn nicht jeder Einzelne
von uns sein Möglichstes tut,
wird alles immer ärger werden.**

**Mit anderen Worten: auch wenn
wir nicht das Beste erreichen
können, wir müssen es anpeilen,
wir müssen es anstreben, damit
wenigstens etwas halbwegs
Gutes herauskommt.“**

Viktor E. Frankl^{*}

* aus: „Viktor Frankl - Dem Leben Sinn geben“, von Rose Kern (DVD, ORF 1991)

DAS „EINE-WELT-BENEFIZ“ MIT KLAUS ECKEL

„Es geht um die eine Menschheit, um die eine Welt.“

Eine Vision Viktor E. Frankls für unser Jahrhundert – dem tragen wir Rechnung und SIE sind eingeladen, mit dabei zu sein!

Tatsächlich könnte der Zeitpunkt aktueller nicht sein! Statt über Missstände zu klagen, möchten wir auf die Potenziale und Möglichkeiten jeder/jedes Einzelnen von uns, die Welt durch mehr Miteinander zu gestalten, in den Mittelpunkt stellen: Zur Ermutigung, zum Perspektivenwechsel und zum Anstoß für ein gelingendes Leben, trotz und mit Herausforderungen weltweit. Der vielfach ausgezeichnete österreichische Kabarettist Klaus Eckel (u.a. mit dem österreichische Kabarettpreis und dem deutsche Kleinkunstpreis) und das Team des VIKTOR FRANK ZENTRUM WIEN gestalten einen einmaligen Abend rund um Frankls Schwerpunktthema „Monanthropismus – die EINE Menschheit“.

Über Klaus Eckel

Klaus Eckel ist seit 20 Jahren ein österreichischer Humornahversorger. Sein Werk besteht mittlerweile aus 11 Programmen, in diesem Best Of-Programm will er nun beweisen: „*Es war nicht alles schlecht*“. Dabei möchte Eckel u.a. die wichtigen Fragen des Lebens beantworten; Nämlich: Was, wenn negative Gedanken dick machen würden? Was wäre, wenn der Neandertaler vor der Keule das iPad erfunden hätte? Wenn man sich im Internet ein neues Gewissen kaufen könnte? Wenn die Idioten aller Länder ein eigenes Land gründen müssten? Und beim Pyramidenbau eine Gewerkschaft mitgesprochen hätte?



Foto: © Johannes Zimmer

So ganz nebenbei erwartet Sie bei „The Very Best Of Greatest Hits“ auch viel Neues von Klaus Eckel. Der Abend steht unter dem Motto: „Man muss nicht immer alles denken, was man sagt.“

Der Reinerlös der Veranstaltung im Wiener Gartenbaukino kommt der nächsten Ausbaustufe des weltweit 1. VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN zu Gute. In unserem Museum für Sinn und Existenzfragen erleben Sie die vielfältigen Möglichkeiten, wie Sie durch Ihre Haltung und Ihre Handlung Ihren unersetzbaren Beitrag für die Welt leisten können! Überzeugen Sie sich selbst!

**Jede Entscheidung, die ich jetzt treffe,
birgt die Möglichkeit, mich und diese Welt zu verändern.**

Every decision I make now
holds the possibility of changing myself and this world.

Du bist gefragt! You are asked!



Graphik: © Clemens Dus

Eine der neuen Installationen im weltweit 1. VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN

„Sollen jedoch Werte, soll ein Sinn gefunden werden, der für alle gilt, dann muß die Menschheit, nachdem sie vor Tausenden vor Jahren den Monotheismus hervorbrachte, dem Glauben an den einen Gott, nun mehr einen weiteren Schritt folgen lassen, nämlich das Wissen um die eine Menschheit. Mehr denn je brauchen wir heute einen Monanthropismus.“

Viktor E. Frankl^{*}

DIE EINE MENSCHHEIT ...

AB 27. MÄRZ IM VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN

**„... dass alle, die guten Willens sind,
einander die Hände entgegen-
strecken, hinweg über alle Gräber
und hinweg über alle Gräben ...“**

Viktor E. Frankl, Rathausplatzrede 1988,
50 Jahre nach dem Hitler-Einmarsch



Foto: © VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

Was für eine große Vision! Viktor Frankl traut sie den Menschen nicht nur zu, er unterstellt es ihnen geradezu, TROTZ gegenteiliger, schmerzlicher eigener Erfahrung! Er, der seine Familie im Konzentrationslager verloren hat, ruft zum Schulterschluss auf und wird bis zu seinem Tod nicht müde, diese Größe jedem von uns zuzutrauen.

**„Ihr könnt mir alles antun,
aber ihr habt nicht in der Hand, wie ich darauf reagiere.“**

Ein Ausweis der Geisteshaltung des Menschen, seiner Souveränität und Würde.

Im VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN wird am So. 27. März 11.00 – 18.00, anlässlich des 117. Geburtstags des Begründers der Logotherapie und Existenzanalyse, ein wesentlicher, neu gestalteter Abschnitt für interessierte Besucher:innen eröffnet. Es geht dabei um die Veranschaulichung und Begreifbarkeit der von Frankl oft zitierten **EINEN MENSCHHEIT** als wesentliche Voraussetzung für den Weltfrieden und die gemeinsame Erhaltung und Verantwortung des Planeten.

Aufgrund der Geistbegabung jedes Menschen ist es möglich, diese Vision zu verfolgen. Die Besucher:innen erleben sich in ihrer Einzigartigkeit und Unersetzbarkeit, sie erleben die Gleichheit an Recht und Würde jeder Person und sie können an den Schalthebeln der Weltgestaltung ihren persönlichen Beitrag ausloten ...

Lassen Sie sich überraschen von Ihrer Mächtigkeit im besten Sinn des Wortes und erleben Sie, wie gut es tut, einander die Hände entgegenzustrecken über alle Gräber und hinweg über alle Gräben ... Das ist der Mensch im Vollbild seines Potenzials, das uns hoffen lässt auf eine gelingende Zukunft!

„Die Welt ist nicht heil, aber heilbar“ - ein Satz, der vor diesem Hintergrund nichts von seiner Aktualität und Glaubwürdigkeit einbüßt!

Annemarie Moser, BSc

Vorständin des VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN, Logopädagogin nach VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN, Lehrgangsführung des berufsbegleitenden Lehrgangs Logopädagogik | Theorie, Vorträge, Ressortleitung: VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN | Inhalt



Foto: © VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

Johanna Schechner, MSc

Psychotherapeutin für Logotherapie und Existenzanalyse in freier Praxis, Initiatorin und Gründerin des VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN, Autorin, Referentin, Seminar- und Lehrgangsführung des berufsbegleitenden Lehrgangs Logopädagogik nach VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN.



Foto: © privat

„Eigentlich brauchte sich aber heute niemand über Mangel an Lebenssinn zu beklagen; denn er braucht nur seinen Horizont erweitern, um zu bemerken, **daß zwar wir uns des Wohlstands erfreuen, andere aber im Notstand leben; wir erfreuen uns der Freiheit; wo aber bleibt die Verantwortlichkeit für die anderen?** Vor Jahrtausenden hat sich die Menschheit zum Glauben an einen Gott durchgerungen: zum Monotheismus – **wo aber bleibt das Wissen um die eine Menschheit, ein Wissen, das ich Monanthropismus nennen möchte? Das Wissen um die Einheit der Menschheit, eine Einheit, die hinausgeht über alle Mannigfaltigkeiten, sei es solche der Hautfarbe oder der Parteifarbe.“**

Viktor E. Frankl^{*}

* Viktor E. Frankl: Ärztliche Seelsorge. Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse. Mit den „Zehn Thesen über die Person“. Deuticke im Zsolnay Verlag, Wien, 2017, S. 39-40

ÜBER DIE 4. MUSEUMS-AUSBAUSTUFE

Viktor E. Frankl war Kosmopolit und beseelt von der Überzeugung, dass jeder Mensch von einem Sehnen und Streben nach Sinn geleitet ist. Er füllte Hörsäle auf der ganzen Welt, lehrte an über 200 Universitäten weltweit und konnte seine Sinnlehre ermutigend noch im vorigen Jahrhundert, trotz sehr eingeschränkter Social-Media-Möglichkeiten, zum Wohl der Menschheit etablieren. Es entstanden unzählige Logotherapieinstitute auf allen Kontinenten, die bis heute wissenschaftliche Forschung und praxisnahe Studien veröffentlichen.

In der vierten Ausbaustufe des VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN geht es unter anderem darum, dieses weltumspannende, einigende Menschenverständnis, das der Humanist Frankl als Arzt und Philosoph aus allen Epochen und Nationen zu einer Lehre zusammengefasst hat, erlebbar zu machen. Es soll Menschheitsweisheit aus aller Welt überkonfessionell, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Bildung, etc. als Ausweis menschlichen Potenzials sichtbar gemacht werden, um die Besucher:innen zu ermutigen, ihren unersetzbaren Beitrag pro Leben zu leisten.

„Als Naturwesen bleibt der Mensch an den Körper gebunden, als Geistwesen hat er Flügel.“ Platon

Der Mensch steht nicht alleine da, er lebt nicht nur für sich, er ist umgeben von Mitwelt und Umwelt. Niemand muss alleine die Welt retten, aber jede/r ist aufgerufen, mitzuhelfen. Wir alle leben gemeinsam auf diesem Planeten mit der einen, einigenden großen Aufgabe: Sinnvoll das Leben und die Welt zu gestalten!

Wenn jede/r an seinem/ihrem individuellen Platz seinen/ihren bestmöglichen Beitrag leistet, gibt es Hoffnung. Diese Weisheit wurde nicht von Frankl erfunden, sondern diese Weltanschauung ist tief in allen Menschen, seit Menschheitsgedenken verwurzelt und wurde von Frankl in eine heilende Sinnlehre gegossen.

Aufgrund des aktuellen Weltgeschehens: Flüchtlingsbewegungen, Pandemie, Klimakrise u.v.m. drängt sich Frankls Meinung des vorigen Jahrhunderts wieder in die Köpfe der Menschen: „Wir alle leben auf EINEM Planeten – wir alle sind verantwortlich.“ Nun ist der richtige Zeitpunkt, um unsere Besucher:innen mit dem Einenden der Menschheit vielschichtig zu konfrontieren.

Raum-Übergänge als Lebens-Schwellen:

Zwei besondere Raum-Übergänge laden zum Verweilen an der Schwelle ein. Es sind gespiegelte Bögen, die die Besucher:innen in einem ganz wesentlichen Moment zeigen: Aus dem Raum kommend, in dem das Menschenbild Viktor Frankls erfahren wird, finden sich diese im Spannungsbogen von menschlicher Freiheit und Verantwortung wieder. In diesem Bewusstsein können die Besucher:innen nun den nächsten Raum erfassen: Die Möglichkeit, frei zu entscheiden bzw. wie Stellungnahme erfolgen soll und die Klarheit für diese Haltung auch verantwortlich zu sein, wird hiermit eindrücklich symbolisiert. Zusätzlich stellt diese Installation auch den Verfügungszeitraum dar. Es handelt sich dabei um den einzigen Zeitraum, den der Mensch überhaupt beeinflussen kann: die Gegenwart, das Hier und Jetzt, in diesem Augenblick.



Foto: © Clemens Dus

Weder kann die Vergangenheit verändert werden, noch die Zukunft bestimmt werden. Es ist die Gegenwart, die dem Menschen frei zur Verfügung gestellt ist. Ein schmaler Bereich, aber ein wesentlicher. Gestaltet doch die geistbegabte Person in jenen winzigen Augenblicken ihres Lebens ihre Umwelt sowie auch sich selbst! Ein kostbarer Moment also, der es verdient, eine würdige Installation zu bekommen.

Mit Türschwellen hat es eine besondere Bewandtnis in der Sinn-Lehre Frankls. An Türschwellen lässt man einen bereits beschrittenen und daher bekannten Raum hinter sich, um sich unbekanntem Inhalten in neuen Räumen zu öffnen. Dafür braucht es aber auch den Mut, Altes, Bekanntes hinter sich zu lassen, um sich auf ein unbekanntes Wagnis einzulassen. Auch in menschlichen Lebensläufen gibt es immer wieder „Schwellen“. Die Übergänge in neue Schulstufen und -typen, neue Ausbildungen, Entscheidungen für oder gegen eine gemeinsame Zukunft, die Pension ... Dieser Tür-Bogen darf also als eine Lebensschwelle gesehen werden. Der Mensch geht, sich seiner Freiheit zu gestalten bewusst, über diese Schwelle und erahnt bereits die große Verantwortung, die immer mitschwingt.

Beim 2. Torbogen erkennen nun die Besucher:innen die große Aufforderung, die bei Frankls Lehre klar an die einzelne Person appelliert: **„Wenn nicht ich – wer dann? Wenn nicht jetzt – wann dann? Und wenn ich es nur für mich selbst tue – wer bin ich dann?“** Hillel

Nun steht der Mensch in der individuellen Ansprache und vernimmt den Auftrag, Welt zu gestalten. Schulter an Schulter mit seinen Mitmenschen und gleich mit allen Menschen auf der Welt. Dieses Bewusstsein schafft neue Perspektiven! Sinnvoll leben – jetzt!

Thesenmappen - Die 10 Thesen zur Person:

Nur einen Raum weiter werden die 10 Thesen zur Person ausgestellt. In neu aufgelegten Mappen wird jede These in Theorie und Praxis vorgestellt und anschaulich präsentiert. Im bewährten Frage-Antwort Dialog tritt nun eine neue Installation im Regal mit den Besucher:innen in Verbindung. Mit Lebensfragen wird der Mensch angesprochen und bekommt unmittelbar hinter der Frage erste Perspektiven für Antwortmöglichkeiten aufgezeigt. Im weiterführenden Studium der dazugehörigen Thesenmappe werden die Besucher:innen darin bestärkt, sinnvolle Entscheidungen zu treffen.



Foto: © Clemens Dus

Der „Monanthropismus“-Raum:

Viktor Frankl war auf allen Kontinenten lehrend tätig. Er war ein Vertreter des Gedankens, dass ein Zusammenleben erst auf der Welt durch das gemeinschaftliche Handeln der einen Menschheit gelingen kann. In einem großen „Setzkasten“ werden die Museumsbesucher:innen in diese weltumspannenden Einsichten eingebunden und erleben sich selbst als wesentliche unersetzbare Teile des Ganzen.

Mit aufwendigen Installationen auf modernstem Niveau wird die dritte Dimension des Menschen als verbindende Größe bewusst erlebt. In unterschiedlichen Modellen der Sinnlehre Frankls verstehen sich die Besucher:innen als unersetzbares, gestaltendes Wesen. In haptischen und visuellen Erlebnissen werden tiefgreifende philosophische Gedankengänge begriffen und sprechen den Menschen unmittelbar an. Die Menschheitsweisheit, die dem Monanthropismus zugrunde liegt, wird in einer weltumspannenden Sammlung von Zitaten, die die Sehnsucht aller Menschen nach Solidarität aufzeigen, eindrucksvoll illustriert.



Grafik: © Clemens Dus

Die Präsenzbibliothek, das sogenannte „Restaurant Zum guten Geist“, wird am So. 27. März 2022 im neuen Glanz erstrahlen!

Sinn(er)leben im VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN

Interaktive Museums-Führungen durch
logopädagogisch geschulte Mitarbeiter:innen

Tauchen Sie ein in das Leben und Werk von Viktor Frankl!
Entdecken Sie spielerisch in Theorie und Praxis die (Aus)Wirkungen der Sinn-Lehre und finden Sie heraus, wie Sinn in Ihrem eigenen Leben ermöglicht werden kann.

Infos und Anmeldung: www.franklzentrum.org

**„Es gibt nur zwei ‚Rassen‘:
die Rasse der anständigen
Menschen und die Rasse der
unanständigen Menschen.**

**Gerade deshalb, weil wir wissen,
dass die Anständigen in der
Minorität sind, ist jeder einzelne
aufgerufen, diese Minorität zu
stärken und zu stützen.“**

Viktor E. Frankl^{*}

* Viktor E. Frankl: Der leidende Mensch. Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie. Hogrefe AT, 4. unveränderte Auflage, 2018, S.197

AUS UNSEREM (MUSEUMS-)GÄSTEBUCH

Eines der wunderbarsten Museen, die ich bisher besucht habe. Vielen Dank für diesen erfüllenden Nachmittag.

Dieser Ort „macht“ etwas mit einem, sehr bewegend, magisch schön.

Schon lange interessiere ich mich für Viktor Frankl. Es war für mich sehr beeindruckend, diesen Ort zu sehen.

Bislang kenne ich nur den Namen Viktor Frankl und einige Zitate. Ein unglaublich bereichernder Museumsbesuch, der hoffentlich noch lange nachwirkt und positive Konsequenzen hat. Vielen Dank!

Especially in this time of COVID a beautiful reminder that life has meaning and purpose in every circumstances.

Danke für die inspirierende Gastfreundschaft! Sie ist mir Ermutigung, Trost und Ansporn, in der Nachbarschaft dieses Kraftplatzes Menschen auf ihrem Weg nach dem Ewigen Zuhause ein Stückweit begleiten zu dürfen.

*Herzlichen Dank für den netten Empfang und das schöne Gespräch!
Die Ausstellung ist sehr, sehr gelungen – ich komm wohl wieder her!*



Mir hat nicht nur die inhaltliche Aufbereitung der Vita Frankls gefallen, sondern auch das durchdachte Ausstellungsdisplay.

We loved every moment of it. Very inspirational! Frankl would have been a very good friend in these days!

Ich freue mich, dass ich heute dieses Museum besuchen durfte.
Es war bereichernd und beglückend und erfüllend und berührend.

Thank you so much for teaching us so much about such an influential man. It was a very eye-opening experience!

Wundervolles und sehr anregendes Museum. Mein Kopf ist voller Gedankenanstöße über das Leben und die Zeit, in der wir leben. Vielen Dank!

Eine sehr interessante Museumsgestaltung, die mich an vielen Stellen sehr berührt hat und mir neue Wege aufgezeigt hat. Danke für diese gelungene Idee der Gestaltung.

THANK YOU FOR AN AMAZING TOUR! IT WAS INTERESTING AND VIKTOR FRANKL WILL CONTINUE TO CHANGE LIVES.

*Sehr interessant und überraschend.
Die Begeisterung der Erzählerin ist bemerkenswert.*

After reading „Man's Search for meaning“ it has been a really incredible experience being at the museum to celebrate Frankl's work and life. May his memory and his story continue to be eternal.

*Danke für den Impuls zu einem bereichernden inneren Dialog.
Was wäre das Leben ohne den Sinn?*

Vielen Dank für die wunderbare Aufbereitung und Darstellung dieses wunderbaren Menschen. Sehr abwechslungsreich und interaktiv, klein, aber fein. So sinn-voll!

Die „Höhenpsychologie“ hat uns geholfen, tiefe Antworten auf große Fragen zu entdecken. Danke!

Eine Inspiration in einer Tiefe und gleichzeitig in einer Leichtigkeit – wunderbar!

Das Festmahl, das ich in diesem Haus genossen habe, heißt „Ermutigung“, „Lebensfreude“ und zum Nachtschisch „Tatkraft“. Wie frisch geduscht verlasse ich erquickt und fröhlich dieses Haus.

So schön, dieses wertvolle Museum Tür an Tür zu seiner ehemaligen Wohnung erleben zu dürfen. Ganz herzlichen Dank dafür!

War schon mehrmals da, immer wieder gut. Inspirierend.

Vielen herzlichen Dank für die bereichernde und bezaubernde Begleitung in diesem „sinnerfüllten“ Museum. Du hast die Wahl – gehe – hab keine Angst.

Sehr inspirierend, um nach vorne und positiv nach vorne zu schauen!

Herzlichen Dank für dieses kreative, bereichernde, beeindruckende, berührende Museen. Mein Besuch hat mein Interesse für Logotherapie bestärkt.

Ich komme wieder – mit vielen Menschen, die nach „Sinn“ suchen. Die Lehre Viktor Frankls hat mein Leben seit über 20 Jahren unvorstellbar bereichert! Ich bin dieser Fügung des Lebens, sehr, sehr dankbar.

UNTERSTÜTZER:INNEN

VIKTOR FRANKL MUSEUM WIEN & VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

kooperieren mit:



werden unterstützt von:



werden gefördert von:



sind Museumspartner:innen von:



sind Medienpartner:innen von:



Lehrgang Logopädagogik nach VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN

Wozu fordert mich die Zeit, in der ich lebe, heraus? Entscheiden Sie sich für eine berufsbegleitende Fortbildung, die Ihnen Antworten auf Ihre zentralen Lebensfragen gibt. In unserem berufsbegleitenden Lehrgang bekommen Sie Antworten auf brennende Lebensfragen. Sei es im Beruf, im familiären oder gesellschaftlichen Umfeld. Infos unter www.franklzentrum.org

DANKSAGUNG

Die neue Ausbaustufe des Museums wurde in Zusammenarbeit mit Pat:innen und Partner:innen aus folgenden Ländern realisiert:



Graphik: © Elisabeth Schrechner

Laut Bescheinigung ist das VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN, gemäß § 18 Abs. 8 Z 2 Lit. a) EStG 1988, eine spendenbegünstigte Einrichtung. Spenden sind daher unter den Angaben Vor- und Zunamen, Geburtsdatum und Verwendungszweck „Spende Museum“ steuerlich absetzbar.

VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN Mitgliedsbeitrags- und Spendenkonto:
IBAN: AT42 3225 0000 0195 5343
BIC: RLNWATWWGTD, Bank: Raiffeisen